



AUGEN BLICK MAL!

Thema: Dank

Oktober/November 2023



Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Danke für diesen guten Morgen

Generationen von Kindern, Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen haben dieses inzwischen nicht mehr ganz so „moderne“ Lied wohl noch im Ohr bzw. in guter Erinnerung. Ich selbst habe es in meiner Ministrantenzeit kennen- und schätzen gelernt.

Die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen unter Ihnen wissen, dass dieses Danklied auch heute noch oft und gerne gesungen wird, besonders bei Kinder-, Familien- oder Dankgottesdiensten. Es ist also ein beliebtes und langlebiges „modernes Lied“ geworden, das auch ins Gotteslob Eingang gefunden hat - vielleicht auch deshalb, weil es sehr konkret und realitätsnah anspricht, wofür wir danken können: für jeden neuen Tag, für unsere Arbeitsstelle, für unsere Freunde und alle Freundlichkeiten, die wir durch unsere Mitmenschen er-

fahren, für viele gute Worte und Taten, für jedes kleine Glück, aber auch – und das gehört ja ebenfalls zur Realität unseres Lebens - für manche Traurigkeiten, die wir dank der Zuwendung und Hilfe von anderen und im Vertrauen auf Gott durchstehen können.



Ja, wir könn(t)en (und sollten) unseren Mitmenschen und als Glaubende auch Gott immer wieder mal „Danke“ sagen ... und dabei natürlich auch die nicht vergessen, die uns am nächsten stehen; denn gerade

im Familienalltag geht so manches unter oder wird im Laufe der Zeit für selbstverständlich genommen. Da ist es hilfreich, sich zwischendurch mal bewusst zu machen, was unser Leben wertvoll und schön macht, was uns hilft und gut tut – und dafür dann zu danken.

Dankbar zu sein, ist nicht nur eine Frage der Höflichkeit, sondern der ganzen Lebenseinstellung, der Haltung, die ich meinen Mitmenschen und Gott, dem Schöpfer, gegenüber einnehme: „Nun danket alle Gott“ – so sagt ein anderes Danklied, das mir besonders wichtig ist – „mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.“ (Gotteslob 405)

Leonhard Klinger

Inhalt

Impuls	2
Unser Thema: Dank	3-5
St. Kunigund, Eltersdorf	6-7
Heilig Kreuz, Bruck.....	8-11
Seelsorgebereich	12-13
Heilige Familie, Tennenlohe	14-16
St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck	17-19
Seite für Kinder	20
Termine.....	21-22
Wichtige Kontakte auf einen Blick	23

Titelbild:
© S. Walter

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Herausgeber (v.i.S.d.P.): P. Sunny John OCarm, Redaktion: U. Hertlein, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen
redaktion@sb-erlangen-sued.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Oktober 2023
Druck: www.pfarrbrief24.de
4.630 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Bildnachweis:
Image Online, Pfarrbriefservice.de, privat

Leben: achtsam und dankbar - was das Leben schön und spannend macht

Vor ungefähr 50 Jahren schrieb Jörg Zink - damals bekannt aus Fernsehen und Radio - sein erstes Buch mit dem Titel „Kostbare Erde“. Er beginnt: „Es ist wichtig, unser Leben, die Erde, ja den ganzen Kosmos zu gestalten und dabei auch manches zu verändern ...“ und dann sagt er: „Aber jede Veränderung muss mit einer Liebeserklärung beginnen.“ Am Anfang steht die Liebeserklärung zum Leben, zu dieser gesamten Schöpfung.

Und was gehört zu einer Liebeserklärung? Dankbarkeit: Wie wunderbar, dass es dich gibt. Dass ich so viel von Dir empfangen und dass ich Dir so vieles schenken kann. Dazu gehört Herzlichkeit: ich spüre es in mir, ich will es deutlich machen, ich will dankbar sein. Und das Ganze ist nur vorstellbar, wenn es von Freude und Lust begleitet wird.

Wenn ich so auf mein Leben schaue, das Wunder und den Zauber dieser Schöpfung sehe, dann wird mir der Blick frei, der Verstand wird still und - während sich mein Herz öffnet - beginne ich an das Unmögliche zu glauben, das in dieser Schöpfung liegt. In meiner Erinnerung höre ich Katja Ebstein wie vor 50 Jahren singen „Wunder gibt es immer wieder“.

Und da stehe ich zwischen Erde und Himmel, eingebettet in diese weite, größere Dimension, die sich aufgetan hat und mir ermöglicht, über mich hinauszuwachsen. Das lässt mich erahnen: In meinem Handeln, in meiner Freude, in meinem Stolz, in meiner Freiheit ... da bricht der durch, der all das erschaffen hat. Wir Christen nennen ihn Gott.

Dank gilt natürlich auch den Menschen, die mich zur Welt gebracht und allen, die mich

bisher in meinem Leben begleitet haben. Die Menschen, unsere gegenseitige Liebe und Freundschaft sind es doch, die das Leben schön und spannend machen.

Freilich sind die Menschen verschieden. Bei einem Telefongespräch sagte ich zu einer Bekannten, welch sonniger Tag doch heute ist. Ihre Antwort hätte ich mir ausrechnen können „aber morgen wird es bestimmt wieder regnen.“ Manche Menschen rechnen einfach lieber mit dem Schlimmsten statt mit dem Schönsten - und halten sich dann für Realisten.

Sicherlich, ich habe mich auch schon öfters gefragt: Ist es nicht realistisch, mit dem Schlimmsten zu rechnen, statt naiv mit dem Schönsten?

Oft weiß ich einfach nicht, was morgen sein wird. Bei all dem, was mit der Zukunft zu tun hat, gibt es beides: Angst, die mich bedrückt und zurückhält, oder Vorfreude, die mich jetzt schon jubeln lässt. Ich male mir die Zukunft positiv aus. Diese Vorfreude ist und hält mich lebendig. Da ist etwas Kribbelndes, Spannendes und manche erinnern sich „an die Schmetterlinge im Bauch“. Da ist etwas da, aber noch nicht eingelöst! Dieses „noch nicht“, dass es vielleicht



Bild: Irene Urff
In: Pfarrbriefservice.de

doch auch anders kommen könnte, das macht das Leben bis ins hohe Alter schön und reizvoll. Oft erlebe ich die größte Freude, wenn etwas gelungen ist, so völlig unerwartet und ich daran schon gar nicht mehr gedacht habe.

Überhaupt, zu dieser Freude gibt es viel mehr Gelegenheiten, als wir denken oder wahrnehmen. Wichtig ist Achtsamkeit. Gemeint ist, Situationen, in denen ich Freude erlebe, bewusst aufnehmen und ihnen nachspüren. Es ist eine Freude, für die ich nur dankbar sein kann.

Wenn ich - um einiges älter geworden - an einem schönen bunten Herbsttag draußen im Garten sitze, dann empfinde ich immer wieder solche Freude, wie ich sie als Kind öfters hatte. Bewusst erfahre ich sie jetzt. Manchmal noch etwas angespannt, aber meist leicht und unbeschwert denke ich an den vergangenen Tag. Da gab es gar nichts Besonderes. Plötzlich jedoch bemerke ich eine tiefe Dankbarkeit, freue mich auf den neuen Tag und sage Dank, dass ich am Leben bin. Ich lächle in mich hinein, spüre mich zufrieden und sage mir: „Ja, so schön kann Leben sein“

Ab und zu denke ich dabei auch an Karl Valentin: „Heute mach` ich mir eine Freude, heut besuch ich mich selber. Ich hoffe nur, dass ich zu Hause bin“. So bin ich dann gespannt, was bei mir dabei herauskommt und wofür ich morgen wieder dankbar sein darf.

P. Richard Winter, O.Carm

Dankbarkeit, Gedanken zu einer oft vergessenen Tugend

Einer alten Legende nach begegneten sich am Himmelstor zwei Damen. Sie stellten sich einander vor: „Ich bin die Dankbarkeit“ – „Ich bin die Liebe“. Beide bedauerten: „Schade, dass wir uns auf Erden nie begegneten, wir sind doch Zwillingsschwestern.“

Ja, es wäre in der Tat sonderbar, wenn sich Dankbarkeit und Liebe noch nie begegnet wären. Dabei gleichen sie sich doch wie ein Ei dem anderen. Wer wirklich liebt, der vergisst niemals, dankbar zu sein, und ein dankbarer Mensch ist immer ein liebender Mensch. Und doch kennen wir alle die große Enttäuschung und den nagenden Schmerz, wenn jemand, dem wir einmal unsere Liebe schenken, sich daran nicht mehr erinnert, wenn er so tut, als hätte es diese Liebe entweder nie gegeben oder sie hätte für ihn keine Bedeutung gehabt. Man „denkt“ einfach nicht mehr daran, man „dankt“ es ihm nicht. „Denken“ und „Danken“ – beides scheint also nicht nur klanglich eng beieinander zu liegen. Daran erinnert uns Johann Wolfgang von Goethe, wenn er meint: „Begegnet uns jemand, der uns Dank schuldig ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemandem begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken!“

Ein Beziehungsangebot

Ein dankbarer Mensch erkennt, dass der Mensch, dem er sich zu Dank verpflichtet fühlt, zu ihm eine Beziehung geknüpft hat. Dankbare Menschen reagieren auf dieses Beziehungsangebot und antworten darauf. Sie pflegen diese Beziehung. Wenn ich etwas pflege, so erinnere ich mich gerne an diese Beziehung und zeige dies in bestimmten Zeichen und Gesten. Dabei

müssen diese Gesten nicht immer etwas Großes sein. Mögen sie noch so klein sein, sie sind für denjenigen, dem man sich dankbar gegenüber zeigt, unendlich kostbar.

Wie Goldstücke

In einer persönlichen Beratung wurde ich einmal Zeuge eines Gesprächs zwischen einer Mutter und ihren beiden erwachsenen Söhnen. Nach einer hitzigen Diskussion sagte sie plötzlich ihren etwas verdutzt dreinschauenden Söhnen: „Wenn ich meine Augen zumachen werde, dann werden sie euch beiden aufgehen!“ Vielleicht hatte sie Recht. Es trifft ja nicht selten zu, dass ich den wahren Wert eines Menschen erst dann erkenne, wenn es zu spät ist. Erst wenn jemand eine Lücke hinterlässt, vermisse ich plötzlich einen wertvollen Schatz. Dann muss ich mich fragen: „Wo hatte ich all die Jahre nur meine Augen, waren meine Ohren taub? Waren diese Menschen für mich so selbstverständlich? Habe ich die kostbare Zeit, die sie oft mit mir verbracht haben, nur so beiläufig registriert?“ Es gibt diese Menschen in unserem Alltag. Wir behandeln sie so, als ob sie Glasperlen wären, dabei sind sie echte Diamanten. Es sieht dann offensichtlich so aus, als ob sie für uns keinen großen Wert hätten, obwohl sie doch wahre Goldstücke sind.

Wahre Geschenke des Himmels

Ist es uns noch nie positiv aufgefallen, dass sie in unserer Gegenwart noch nie negativ aufgefallen sind? Dabei muss

das, was diese Menschen für uns bereithalten, gar nichts Großes, gar nichts Besonderes sein! Viele Menschen um uns herum wissen es selber nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach nur für uns da sind. Sie wissen nicht, wie gut es tut, sie einfach nur zu sehen, ab und zu ein Wort mit ihnen zu re-



Bild: Melanie Zils
In: Pfarrbriefservice.de

den. Sie wissen nicht, wie tröstlich ihr Lächeln auf uns wirkt und wie ihr Lachen uns über manchen stressigen Tag hinweghilft. Sie ahnen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist, ihre Wärme, einfach ihr ganzes Wesen. Viele können sich das einfach nicht vorstellen, dass sie wahre Geschenke des Himmels sind. Seltsam. Sie wüssten es, wenn wir es ihnen sagen würden – einfach so, zum Beispiel heute. Ich glaube, sie wären uns sehr dankbar.

Stanislaus Klemm
In: Pfarrbriefservice.de

Sechs Gedanken für ein dankbares Lebensgefühl

1. Im Kleinen das Große sehen

Letztlich sind es Kleinigkeiten, die das Leben, wenn nicht schön, so doch erträglich machen. Wir müssen sie nur sehen. Eine gewisse Demut, die Albert Schweitzer als Fähigkeit beschrieb, „auch zu den kleinsten Dingen des Lebens empor zu sehen“, ist da hilfreich. Zur Demut gehört auch, entgegenzunehmen, was man empfängt, und das Beste daraus zu machen.



Im „Korb des Lebens“

Ich gehe gerne auf den Bauernmarkt. Dort füllt sich mein Einkaufskorb mit köstlichen Früchten der Erde. Bin ich einmal zu spät dran, kann mein Lieblingsobst bereits verkauft sein. Andere Menschen sind eben früher aufgestanden als ich. Auch dass es zu dieser Jahreszeit keine Erdbeeren mehr gibt, ist kein Grund, enttäuscht zu sein. Denn jetzt darf ich mich an saftigen Äpfeln, Birnen und Weintrauben erfreuen. Wenn ich saure Früchte gewählt habe, die mir vielleicht nicht so gut schmecken, kann ich mich beim nächsten Mal neu entscheiden. So wie beim „Korb des Lebens“, der uns im Laufe unserer Erdenzeit immer wieder gereicht wird.

Ob in diesem „Korb“ auch das drinnen ist, was ich mir im Moment wünsche, ist ungewiss. Ebenso, ob ich als Erste oder

2. „Wende dein Angesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich“

Lebenskrisen, Krankheit, Tod brauchen Trost, Verständnis, Zeit. Erst dann können wir erkennen, was gut ist und war und was wir einer schmerzlichen Erfahrung vielleicht verdanken.

3. Um Hilfe bitten

Das fällt nicht immer leicht. Viel zu oft denken wir, wir müssten allein zurecht kommen. Doch ohne Bitte kein Dank. Es ist ganz erstaunlich, wie viele Türen und Herzen ein „Bitte“ öffnet und wie viel Dankbarkeit dann hineinströmt.

4. Den anderen sehen

Wir wissen meist recht gut, was wir für andere tun, aber wissen wir auch, was Menschen für

uns tun und getan haben, damit unser Leben gelingen konnte? Können wir das zum Ausdruck bringen und nicht nur zu besonderen Anlässen?

5. Öfter danken statt entschuldigen

Ein „Danke für deine Geduld“ bringt mehr Wertschätzung zum Ausdruck als ein rasch dahin gesagtes „Entschuldige die Verspätung“ und kann Wunder bewirken.

6. „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich“

Schon ein kurzes Dankgebet vor dem Essen oder Einschlafen vergewissert uns, dass wir nicht allein für uns sorgen müssen. Gott ist auch noch da!

Quelle: Leben jetzt. www.lebenjetzt.eu,
In: Pfarrbriefservice.de

womöglich Letzte an die Reihe komme. Ich kann irrtümlich oder schuldhaft eine falsche Wahl treffen – „sauer“ statt „süß“. Doch irgendwann wird mir aus dem „Lebenskorb“ eine neue Möglichkeit geschenkt werden.



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

Sind wir enttäuscht, weil andere vermeintlich Besseres erhalten haben? Oder sind wir dankbar für das Gute, das es – trotz allem – im „Korb des Lebens“ für uns gibt? Sehen wir das freundliche Lächeln, die bunten Blätter, die achtsame Geste? Hören wir das Vogelgezwitscher, den freundlichen Gruß, die schöne Musik? Nichts ist selbstverständlich – alles ist Geschenk. Und ich bin frei zu entscheiden, welcher Mensch ich im nächsten Augenblick sein möchte. Hoffentlich ein dankbarer. Denn es ist die Dankbarkeit, die das Leben erst reich macht (Dietrich Bonhoeffer).

Christa Carina Kokol
Quelle: Mutworte, Sonntagsblatt für die
Steiermark, www.sonntagsblatt.at,
In: Pfarrbriefservice.de

Firmlinge unterstützen Grundschule Eltersdorf

Ein Arbeitsauftrag an die diesjährigen Firmlinge war es, sich mit einem kleinen Projekt in ihrer Heimatgemeinde einzubringen. Die acht Jugendlichen von St. Kunigund hatten sich überlegt, bei unserem Gemeindefest am 17. Juli, die Kaffee- und Kuchenbar zu übernehmen und den Erlös (265 €) für Kinder in Eltersdorf zu spenden.

Hallo, wir sind die Firmlinge 2023 und sehr glücklich darüber, unsere Einnahmen vom diesjährigen Gemeindefest St. Kunigund an die Grundschule Eltersdorf zu spenden. Wir hoffen, dass durch unsere Spende eine Investition möglich ist, um das Schulleben der Schülerinnen und Schüler noch schöner zu gestalten, denn das ist das Wichtigste!

Liebe Grüße

Sara, Leonora, Tim, Maik, Sarah, Karol, Finn, Alina



Vier Firmlinge überreichen die Spende an die Rektorin der Grundschule.

Krippenspiel

Auch in diesem Jahr soll es wieder unser Krippenspiel in St. Kunigund geben! Erste Planungen laufen bereits. Wie üblich, sind alle Kinder ab der 1. Klasse und Jugendliche herzlich zum Mitspielen und Mitsingen eingeladen!

Die Anmeldezettel werden voraussichtlich in der ersten Oktoberwoche über die Grundschule Eltersdorf verteilt und stehen dann auch auf der Homepage St. Kunigund zum Download bereit. Wir freuen uns auf viele begeisterte Mitspieler und Chorsänger!

Ulrike und Hubert Kaps

Kirchgeld

Die Kirchenverwaltung bittet im beiliegenden Brief um Ihr Kirchgeld. St. Kunigund plant den Umbau des bestehenden Pfarrhauses in ein Gemeindezentrum mit Platz für alle Gruppen. Die Planungen wurden in einer Gemeindeversammlung Ende April vorgestellt.



In Bayern zahlen Kirchenmitglieder nur acht Prozent Kirchensteuer auf ihre Lohn- oder Einkommensteuer, in anderen Bundesländern liegt die Kirchensteuer bei neun Prozent. Das Kirchgeld wird von der örtlichen Kirchengemeinde als Einnahmequelle für die gemeindlichen Aufgaben erhoben.

St. Kunigund bittet Sie, sich selbst einzuschätzen und das Bauvorhaben mit Ihrer Spende zu unterstützen. Herzlichen Dank im Voraus

Kirchenverwaltung
St. Kunigund

Rund um den Kirchturm

Rückblick Gemeindefest

Wir haben die Weihe unserer Kirche St. Kunigund gefeiert, erst mit einem festlichen Gottesdienst, mitgestaltet von den Chören aus St. Marien und Heilige Familie, dann mit leckerem Essen und Trinken auf der Terrasse.

Vielen Dank allen, die auf- und abbauten, die an den Kassen saßen, das Essen ausgegeben haben, das Geschirr gespült und die Spielstationen betreut haben.

Weißwurst-Frühschoppen nach dem Gottesdienst

Herzliche Einladung zu einem (Wurst-)Frühschoppen am 22. Oktober nach dem Gottesdienst (so gegen 10:30 Uhr)

Um die benötigten Mengen genau planen zu können, bitten

wir um Ihre verbindliche Anmeldung bis 15. Oktober durch



einen Eintrag in der Liste im Kirchenvorraum oder durch eine Email mit Name, Anzahl Personen, Anzahl Weißwürste, Anzahl Wiener, Anzahl Brezen, Anzahl Brötchen an: anmeldung@st-kunigund.de

Das Organisationsteam

Junge Gemeinschaft

Wer hat Lust, ein Kürbisgesicht vor die Haustür zu stellen? Herzliche Einladung zum Kürbisge-

sichter-Schnitzen am Samstag, 28. Oktober, ab 14:30 Uhr, in der Kunigundenstube. Anmeldung bis 24. Oktober bei Carola Mock, Tel. 60 26 85.



Am 18. November ab 14:30 Uhr steht der Nachmittag unter dem Thema "Der Advent ist nahe, wir schmücken die Fenster".

Erinnerung an Peter Büttner



Pfarrer Peter Büttner (links im Bild) beim Fronleichnamsgottesdienst.

Im Juli ist Pfarrer Peter Büttner nach langer Krankheit verstorben. Lange Jahre war Peter Büttner, hauptamtlicher Seelsorger in den Justizvollzugsanstalten in Nürnberg, nebenamtlich in St.

Kunigund tätig. Er gestaltete das Gemeindeleben mit und vertrat Pfarrer Konrad Wegner in Urlaubszeiten. Bis zuletzt unterstützte er Pfarrer Pflaum und übernahm Gottesdienste in allen

Gemeinden des ehemaligen Seelsorgebereichs Erlangen-Süd.

St. Kunigund dankt ihm von ganzem Herzen. Gott möge ihm sein Wirken vergelten.

Gemeinde begleitet

Beerdigungen
Doris Zeh
Helmut Singer

Pater Rudolf Theiler: 50 Jahre Profess

Pater Rudolf, Sie sind ja in Heilig Kreuz kein unbeschriebenes Blatt. In den Achtzigerjahren waren Sie ja schon einmal hier tätig. Aber die Gemeinde hat sich über die Zeit gewandelt und ihre Mitglieder damit auch. Viele der früheren Wegbeleiter sind weggezogen, verstorben oder haben die Gemeinde aus anderen Gründen verlassen. Aber neue Gemeindemitglieder sind hinzugekommen und da bietet Ihre 50jährige Ordensprofess Anlass genug unserer Gemeinde Ihre Persönlichkeit und Ihr Wirken nahezubringen und die alten Weggefährten wieder in Erinnerung zu rufen.

Ich stamme aus einem kleinen Dorf ganz in der Nähe von Ebermannstadt und bin auch dort zur Schule gegangen. Hier kannte jeder jeden, während meiner Grundschulzeit bin ich relativ behütet aufgewachsen und wie jeder Junge mit Freunden in der Natur herumgezogen. Natürlich musste der Familie in Haus und Hof tatkräftig geholfen werden. Meine Eltern wurden dann angesprochen, mich auf eine weiterführende Schule zu schicken. Obgleich mancher Lehrer dies nicht befürwortete („das schafft der nie“), haben sie mich immer unterstützt und motiviert. Das bedeutete aber, dass ich für den Besuch der weiterführenden Schule in ein Internat gehen und von meiner vertrauten Umgebung Abschied nehmen musste. Meine Freunde verabschiedeten sich von mir mit „du willst wohl was Besseres werden“ und mir wurde schmerzlich bewusst, dass es kein Zurück mehr gab. Ich wollte es allen zeigen, vor allem den skeptischen Pädagogen, dass ich sehr wohl in der Lage war, meine Schullaufbahn mit Abitur abzuschließen. So habe ich in der Schulzeit nicht nur Schulstoff für

meine schulische und berufliche Zukunft gelernt, sondern mehr noch in meinem zukünftigen Leben Aussagen von Autoritäten in Frage zu stellen.

Das klingt ja eher nach dem Karrierestart eines Revolutionärs und weniger nach einem gehorsamen Ordensmann.

Es hat dann auch länger gedauert, bis ich mich für den Ordenseintritt entschieden habe. Mit einem guten Freund habe ich erst ein Probejahr absolviert und dann haben wir beide die Zeit immer mehr verlängert. Unser Novizenmeister ist an uns und unseren Fragen manchmal zweifelt. Mehrmals musste ich mir anhören: „der passt nicht ins Kloster und er wird bald abhauen“. Nun sind es ja tatsächlich 50 Jahre geworden. Aber zurück zu Ihrer Bemerkung „Revolutionär“. Orden sind immer mehr oder weniger revolutionär. Meist wurden sie in Situationen gegründet, in denen die Gesellschaft, der Staat oder die Kirche versagt haben. Orden sind nicht einem Bischof unterstellt, sondern unterstehen direkt dem Abt oder dem Prior und so können sie natürlich auch viel freier agieren.

Freiheit, die Sie zu nutzen wussten?

Es waren ja dann das zweite Vatikanische Konzil aber auch die 68er-Jahre, die nach Veränderungen riefen. So konnten wir z.B. viel freier in der Gestaltung der Gottesdienste und der Begegnung in der Ökumene agieren. Viele Dinge wurden möglich wie z.B. Gottesdienste bei Demonstrationen und partnerschaftliche Ökumene.

Als Sie 1975 nach Heilig Kreuz kamen, haben Sie sich nachhaltig in der Jugendarbeit engagiert.

Ja, das war nicht einfach. Pater Richard hatte die Jugend ganz gut und engagiert betreut und ich musste nun meinen Weg finden, Vertrauen und persönliche Beziehungen zu den jungen Leuten aufzubauen. Da kam mir sehr zu Hilfe, dass ich noch während meiner Internatszeit bei den Georgs-Pfadfindern ein aktives Mitglied gewesen bin und dort auch alle Stufen und Funktionen durchlaufen habe. Hierzu wurden wir für jede Position exzellent ausgebildet und gut vorbereitet. Hier wurde mir das Thema Gruppendynamik nahegebracht und ich habe gelernt, im Team sich immer auf Augenhöhe zu begegnen und sich gegenseitig zu respektieren.

Nach Ihrer Zeit in Heilig Kreuz waren Sie ab 1991 als Studentenpfarrer in Bamberg tätig, gleichzeitig Leiter des Bildungshauses und hatten darüber hinaus verschiedene Funktionen im Orden inne. Von 2001 bis 2006 waren Sie Pfarrer im Steigerwald (Burgwindheim/Ebrach), vom 1.11.2006 bis 30.6.2023 Pfarrer in Ebern und Region Ost der Hassberge. Als ehemaliger Seelsorger in Ebern blicken Sie sehr positiv auf diese Zeit zurück.

17 Jahre war ich Pfarrer in Ebern, das prägt schon. Meine Gemeinde, meine Mitarbeiter, aber auch viele Menschen im Ort waren mir wie eine große Familie. Ich hatte dort einen Garten, Hund und Katze. Das alles, aber besonders die Begegnung mit vertrauten Gesichtern, mein (fast täglicher) Gang in die Eisdielen, das fehlt mir schon sehr. Gerne habe ich mich allen Herausforderungen für eine lebendige Kirche gestellt. Kritik und unangenehme Aufgaben waren mir nicht zu viel. Tragfähige Freundschaften sind gewachsen, die ich auch weiter intensiv pflegen werde.

Nun schließt sich der Kreis, Sie sind wieder in Heilig Kreuz angekommen. Werden wir nun eine revolutionäre Unruhezeit in Heilig Kreuz von Ihnen erleben?

Seit 1. Juli bin ich Pfarrer im Ruhestand und musste das Pfarrhaus für meinen Nachfolger räumen. Da bin ich sehr dankbar, dass ich hier wieder in Heilig Kreuz wohnen kann. Hier begegnet mir doch noch manch vertrautes Gesicht aus früheren Tagen, auch wenn die Jugendlichen von damals natürlich auch wie ich „an Alter und Weisheit“ zugenommen haben. Natürlich

muss ich meinem Alter und meiner Gesundheit Tribut zollen. Ich bin dankbar dafür, dass ich nach meiner Knie-OP wieder laufen und Auto fahren kann. Natürlich lasse ich mich für gottesdienstliche oder seelsorgerische Tätigkeiten im Rahmen meiner Möglichkeiten rufen. Verstärkt möchte ich Besinnungstage, Exerzitien, Bibliodramen, Glaubens- und Bibelgespräche anbieten, meine Qualifikationen einsetzen, Freundschaften in aller Welt pflegen, aber auch die eine oder andere ehrenamtliche Tätigkeit über-

nehmen. Aber natürlich bin ich auch dankbar und freue mich auf meinen kommenden Lebensabschnitt, in dem ich mehr Zeit auch für mich habe und einem selbstbestimmten Hobby nachgehen kann.

Pater Rudolf, ich danke für dieses ausführliche Gespräch und wünsche Ihnen noch viel Schaffenskraft und Gottes Segen.

Die Fragen für Augenblick Mal stellte Matthias Jonientz.



Pater Rudolf feierte seine Jubel-Profess am 10. September in Heilig Kreuz, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Ebern

Ein "zauberhafter" Nachmittag mit P. Sunny



Im Juni erlebten wir im Klostergarten „Zaubereien“ mit unse-

rem Pfarrer P. Sunny John als Zauberer. Unter tatkräftiger Mitwirkung der zuschauenden Kinder und Erwachsenen wurden Blumen und vieles mehr aus dem Verborgenen dem stauenden Publikum präsentiert. Margrit Vollertsen-Diewerge zauberte als Magier Fortinbras, alias Prinz von Norwegen, mit drei Zylindern und als prominenter Gast las „Oleg Popov“, aus seinem Kinderbuch „Mein Hund Mischka“. Ein gut besuchter, heiterer und lustiger Nachmittag in unserem wunderschönen Klostergarten.



Unsere Bücherei Heilig Kreuz - LESEN : BEGEGNEN : AUSTAUSCHEN



Unsere Bücherei wurde am 28. Februar 1971 gegründet. Sie ist die einzige katholische Öffentliche Bücherei in den Gemeinden Heilig Kreuz, St. Peter & Paul / St. Marien, St. Kunigund und Heilige Familie.

15 Ehrenamtliche betreuen 116 Leser. Unseren Medienbestand versuchen wir immer aktuell, interessant und auch spannend zu präsentieren. Neben 4.702 Printmedien (1.618 Sachbücher, 1.321 Belletristik, 1.069 Kinderbücher, 694 Zeitschriften (12 Abos) bieten wir 1.049 Nichtbuchmedien, dazu gehören Tonträger, Filme und analoge Spiele. Wir haben einen beachtlichen Bestand an Tonie-Boxen, Tiptoi-Stiften mit den passenden Büchern sowie Samie „Mein Lesebär“ mit den dazugehörigen Büchern.

Unser Bücherei-Raum ist 56 m² groß. Für unsere Veranstaltungen stehen uns auch Konferenzzimmer, Pfarrsaal, Kapelle, Foyer, das Kirchenschiff mit Lichtorgel zur Verfügung, und dank der Karmeliter, auch der Innenhof! Dieser Klostergarten, ein Ort ex-

quisiter Pflanzen inklusive eines Springbrunnens, wird dann zu einer Oase der „Schönen Künste“, zur „Kulturoase Bücherei Heilig Kreuz“, die sich dann mit Literatur, Theaterlesungen, Zaubervorführungen, darstellenden Künsten und Musik anfüllt. Dies ist immer ein Erlebnis für „Jung und Alt“. Dieser Ort der Geborgenheit gibt das Gefühl, in einem Zuhause angekommen zu sein. So haben wir die Chance ein lebendiger Teil der ganzen Gemeinde zu sein und wahrgenommen zu werden.

Unsere Bücherei ist auch Treffpunkt für eine ganz praktische Bildungsaufgabe: Bildungspaten aus dem städtischen Integrations- und Bildungs-Projekt „Die Begleiter“ kommen hier zusammen mit ihren Bildungspaten-Kindern, um diese bei schulischen, beruflichen Fragen und ihren persönlichen Problemen zu unterstützen. Seit 10 Jahren bestehen diese Bildungspatenschaften. Wir freuen uns, dass wir dieses Projekt mit unserem Bestand an mehrsprachigen Kinderbüchern, auch in

Deutsch/Arabisch, sowie Büchern in „leichter Sprache“ und Lehrbüchern zu Deutsch als Fremdsprache und der Zeitschrift „Deutsch Perfekt“ unterstützen können.

Unsere Bücherei ist also nicht nur Bibliothek, sondern von Anfang an auch Treffpunkt. Es werden Meinungen ausgetauscht, mancher Besucher will in erster Linie ein Gespräch. Nach unseren Veranstaltungen bilden sich meist Gesprächskreise, häufig in geselliger Runde. Eine Lesecke lädt zum Verweilen ein. Eine Kindersitzecke bietet sich zum Vorlesen und Theaterspielen an.

In den kommenden zwei Monaten laden wir Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein:

- 07.10.2023: Prof. Dr. Wolfgang Edrich erzählt im Klostergarten „Wilde Lagerfeuer-geschichten“ mit afrikanischen, eigenen markanten Erlebnissen und Vorkommnissen mit Tieren und Menschenstämmen als „Akteuren“. Prof. Edrich lässt die Ergebnisse seiner Forschungen in angewandte Entwicklungshilfe einfließen. Sein Spezialgebiet sind „wilde Bienen“ (Tansania).

Schauen Sie doch gerne mal bei uns vorbei.

Ihr Bücherei Team

22. Oktober, Ein Kinderchor auf Tournee



Der Kinderchor unserer evangelischen Nachbargemeinde St. Peter & Paul kommt zu uns nach Hl. Kreuz, um das Kindermusical "Bartimäus – ein wunderbarer Augenblick" mit Musik von Frank Kampmann aufzuführen.

Am Sonntag, den 22. Oktober erzählen und singen die Kinder in unserer Kirche die Geschichte des blinden Jungen Bartimäus, der in drei Maulwürfen Leidensgenossen findet. Schließlich erlebt er aber einen wunderbaren Augenblick mit Jesus, als dieser

in seine Stadt kommt. Auch der Vorschulchor des evangelischen Kindergartens wird dabei seinen ersten kleinen Auftritt haben. Die Leitung hat Marco Schneider, Kirchenmusiker in St. Peter & Paul. Am Piano spielt Konstantin Papoutsidis.

Eingeladen sind bei freiem Eintritt Klein und Groß, Jung und Alt. Beginn 16:30 Uhr, Einlass 16:00 Uhr

Spenden werden am Ausgang gerne entgegengenommen.

Gemeinde begleitet

Beerdigungen

Blanka Haklik
Romana Merten
Irmgard Hampl
Eberhard Krauß
Christine Anders
Alfred Lemberger
Christine Dancso
Helmut Wissel
Adolf Pospischil
Rolf Holzer
Hubert Stingl
Michael Kirsch
Irene Gluska
Christa Graf

Johann Dieter
Rolf Holzer
Renate Müller
Theresia Erlbeck
Friedrich Kowalewski
Johann Heinz
Patrick-Lukas Müller
Peter Büttner
Hildegard Schultheiß
Anton Erhardt
Hermine Tschirschky-König
Ute Frank
Rüdiger Fellerer
Georg Aigner
Jerzy Rosa
Friederich Grittner
Christa Hartreiter

Anton Erhardt

Die Gemeinden im Süden des Seelsorgebereichs vernetzen



Am 12. Juli trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus den Pfarrgemeinderäten der vier Süd-Gemeinden.

Das war ein Novum in dem Sinn, dass bisher die drei Kirchorte von St. Marien (St. Peter & Paul / St. Marien, St. Kunigund, Eltersdorf, Hl. Familie, Tennenlohe) unter sich waren, und die Pfarrei Hl. Kreuz als Klostersgemeinde der Karmeliten meist für sich blieb. Auch wurden bisher Klausurtagung getrennt durchgeführt. So finde ich dieses Zusammenreffen wichtig, weil die Zeit der einzelnen Pfarrgemeinden nur für sich nicht zukunftsfähig ist. Bei der derzeitigen Situation von Kirche ist es entscheidend, dass wir verstärkt ein Miteinander über den eigenen Kirchturm hinaus entwickeln.

Gemeinsames Beten

Anbetung in Heilig Kreuz

Herzliche Einladung zur Anbetung an jedem ersten Dienstag im Monat in Hl. Kreuz nach dem Gottesdienst um 18:30 Uhr.

Nach einem Lied, einer kurzen Einführung und einem Gebet können wir vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in Stille verweilen. Später hören wir eine Stelle aus der Heiligen Schrift, die zur Meditation einlädt. Die Anbetungsstunde endet mit Fürbittgebet und Segen.

Roland Hiebel

Nach einer offiziellen Begrüßung von Pfarrvikar Pater Sunny haben sich die einzelnen VertreterInnen der Kirchorte vorgestellt und Schwerpunkte und Visionen ihrer Arbeit vor Ort kurz skizziert. Auf besonderes Interesse stieß dabei die Leitbild-Entwicklung des Pfarrgemeinderats Heilig Kreuz und dem Jahresprogramm mit dem Fokus auf Frauen in der Kirche.

Schön zu erleben war die neugierige Offenheit der Einzelnen aufeinander und die Bereitschaft, zukünftig stärker zusammenzuarbeiten. Ein kleines, köstliches Abendessen und der schöne Klostergarten haben für ein gutes Ambiente gesorgt. Ein erstes konkretes Ergebnis sind gemeinsame Gottesdienste im Erlanger Süden.

Taizé-Gebet in St. Marien

Herzliche Einladung zum Taizé-Gebet an jedem letzten Sonntag im Monat um 18:00 Uhr in St. Marien.

Dringend gesucht: Musiker/innen zur Begleitung der Taizé-Lieder, egal ob mit Gitarre, Flöte, Saxophon ... – Hauptsache, die Melodie kann begleitet werden.

Raimund Busch

An folgenden Sonntagen laden wir alle Südgemeinden zu einem gemeinsamen Gottesdienst nach Hl. Kreuz ein, jeweils um 10:00 Uhr: 5. November 2023, 4. Februar 2024 und 7. Juli 2024.

Vernetzung wird für die kirchliche Zukunft an Bedeutung gewinnen, es geht darum, ein neues Wir-Gefühl zu etablieren und die „Mein-Kirchturm-Politik“ zu überwinden. Das soll nicht heißen, dass es vor Ort keine Identität kirchlichen Lebens mehr geben soll. Wo dies möglich ist, soll und darf es gerne bleiben.

Aber es wird vielfach nicht mehr möglich sein und gerade da sollten wir neue Allianzen schmieden. In der Pfarrei St. Marien mit den Filialgemeinden Tennenlohe & Eltersdorf ist in den letzten Jahren schon einiges zusammengewachsen und so hoffe ich, dass zukünftig auch die Pfarrei Hl. Kreuz stärker mit den anderen Südgemeinden zusammenarbeitet.

Auf ein gutes Miteinander!

Matthias Bankmann
Pastoralreferent

Rosenkranz in St. Peter & Paul

Am dritten und vierten Samstag im Monat beginnt um 17:20 Uhr ein Rosenkranz-Gebetsstunde in St. Peter & Paul.



Bild: Markus Weinländer
In: Pfarrbriefservice.de

Caritas

Caritas-Sammlung

25. September bis 1. Oktober 2023
Kirchenkollekte 1. Oktober 2023



**WENN
JEDER
GIBT,
WAS
ER
ZUVIEL
HAT!**

Bitte unterstützen
Sie mit Ihrer Spende
die Arbeit der
Caritas!

Die Caritas leistet mit ihren Hilfen und Beratungsdiensten einen unersetzlichen Dienst der Mitmenschlichkeit und Solidarität. Ein gutes Miteinander kommt gerade auch Kindern und Jugendlichen zugute. Es eröffnet ihnen Perspektiven und Chancen. Daher wirbt die Caritas im Erzbistum Bamberg bei dieser Herbstsammlung besonders für die Unterstützung der Jugend. Ihre Spende fließt zu 40 % in Ihre Pfarrgemeinde.

Sonntag der Weltmission, 22. Oktober

Unter dem Leitwort „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13) rückt missio die Situation der Christinnen und Christen im Libanon und in Syrien in den Vordergrund. Das Christentum hat dort eine lange Tradition. Doch der Krieg in Syrien und politisch-wirtschaftliche Krisen im Libanon bringen immer mehr Christen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Trotzdem suchen die Menschen in beiden Ländern ihre jahrhundertealte christliche Tradition zu bewahren. Dabei zeigen sie einen bemerkenswerten Widerstandsgeist.

Die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 2023 stellt Frauen und Männer vor, die sich unter schwierigsten Bedingungen in den Dienst der Ärmsten und sozial Schwächsten stellen. Ein Beispiel dafür ist die kirchliche Initiative „Drames et Miracles“, Dramen und Wunder, die sich seit der Hafenexplosion in Beirut im August 2020 um Menschen in ihrer Nachbarschaft kümmert. Ein anderes ist die Klostersgemeinschaft von Mar Musa in Syrien. Über religiöse Grenzen hinweg schuf sie in der Wüste einen Ort der Begegnung und des Friedens. Jetzt hat

**IHR SEID
DAS SALZ
DER ERDE**
Mt 5,13

SONNTAG DER
WELTMISSION
**22. OKT.
2023**

missio
glauben. leben. geben.

GEMEINSAM FÜR
CHRISTLICHE SOLIDARITÄT
WELTWEIT



www.missio-hilft.de

KOLLEKTE AM
WELTMISSIONSSONNTAG



nach Jahren des Krieges und der Isolation Mar Musa seine Pforten wieder geöffnet.

Die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die zu den ärmsten der Welt gehören. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. Mit Ihrer Spende zum Sonntag der Weltmission stärken Sie ein weltweites Netzwerk.

Quelle: Pressemitteilung missio
In: Pfarrbriefservice.de

Diaspora-Sonntag, 19. November

**ENTDECKE,
WER DICH
STÄRKT.**

**IHRE
SPENDE
ZÄHLT!**

**Diaspora-Sonntag
19. November 2023**



Bitte unterstützen
Sie katholische Christen
in der Minderheit!

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.

Spendenkonto:
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00
Stichwort: „Diaspora-Sonntag 2023“

www.bonifatiuswerk.de/spenden

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben
**bonifatius
werk**

Das diesjährige Motto der Diaspora-Aktion lautet: „Entdecke, wer dich stärkt.“ Es ruft dazu auf,

die hoffnungsvolle Botschaft unseres Glaubens an Jesus Christus in alltäglichen Situatio-

nen wiederzuentdecken und zu stärken. Das Leitwort bezieht sich auf den Apostel Paulus und seine ermutigenden Worte an die christliche Gemeinde in Philippippi. „In Zeiten, in denen viele unserer Glaubensgeschwister als Minderheit leben und mit Herausforderungen konfrontiert sind, erinnert uns dieses Leitwort daran, die Quellen unserer Stärke im Glauben zu erkennen“, kommentiert der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen.

Quelle: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
In: Pfarrbriefservice.de

50 Jahre Pfadfinder in Tennenlohe

Die Tennenloher Pfadfinder wurden im Jahr 1973 durch die damaligen Gemeindemitglieder Georg Preller und Alwin Reil gegründet. Als bald konnten erste Zelte angeschafft werden und Tennenloher Pfadfinder waren schnell auf vielen Fahrten und Aktionen im ganzen Land zu finden. Das Herzblut und die Liebe für die Pfadfinderei wurden seitdem von Generation zu Generation weitergetragen. Heute sind wir froh, auf einen munteren Stamm zu blicken. Mehr als zwanzig ehrenamtliche Leiter*innen sind Woche für Woche in unserer tollen Gemeinde aktiv, um rund 60 Kinder und Jugendliche ab dem Alter von 6 Jahren – oft spielerisch, manchmal im ernstesten Gespräch – zu begleiten. Eine starke Gemeinschaft leben, die Sorgen jedes Einzelnen ernst nehmen, Menschen mit all ihren Eigenschaften annehmen und das einfache Leben in einem Zelt neben einem Lagerfeuer genießen: bei uns Tennenloher Pfadfindern passieren die wichtigen Dinge und man findet Freunde fürs Leben.

In diesem Jahr war es dann endlich so weit: Nach einem gemeinsamen Stammeslager wurde mit Gemeindemitgliedern, ehemaligen und aktiven Leiter*innen und den Kindern und Jugendlichen zusammen das 50-jährige Jubiläum bei Baunach (in der Nähe von Bamberg) gefeiert. Wir schwelgten zusammen bei alten Bildern und Filmen in Erinnerungen, erzählten uns über gemeinsam Erlebtes, lachten viel und tanzten am Ende in die Nacht hinein.

Wir sind unfassbar stolz auf unsere 50-jährige Stammesgeschichte und haben keinerlei Zweifel, dass wir auch in Zukunft noch viele weitere wunderbare Feste feiern werden. Wieso? Weil



wir in einer wunderbaren Gemeinde mit viel Rückenwind Pfadfinderarbeit machen können. Weil wir tolle Roverinnen und Rover haben, die sich bereits vielfältig in den Stamm einbringen und wir guten Mutes auf die nächste Leitergeneration blicken. Weil unsere Kinder und Jugendlichen voller Stolz das neue Stammeshalstuch tragen und allen zeigen „Wir sind Tennenloher Pfadfinder!“. Weil niemand auf einem Zeltlager sagt „Wann geht es endlich heim?“, sondern stets „Wann werden wir uns wiedersehen?“.

Es besteht also kein Zweifel! Wir sind bereit für die nächsten 50 Jahre Pfadfinderei in Tennenlohe

und freuen uns auf viele Feste, die da noch kommen! Danke für all die lieben Gratulationen und für das tolle Miteinander in unserer Gemeinde! 50 Jahre Pfadfinderei in Tennenlohe, das sind auch 50 Jahre Engagement für unsere Gemeinde. Und wir sind verdammt stolz darauf!

Eure Tennenloher Pfadfinder



50 Jahre Pfadfinder - aus Sicht von Eltern

Als Eltern ehemaliger Grüpplinge und eines aktuellen Leiters und als Unterstützer des Tennenloher Pfadfinderstamms sind wir der Einladung zur Jubiläumsfeier sehr gerne gefolgt. Was wir da erleben durften, hat uns tief beeindruckt und bewegt!

Schon in den ersten Pfadfindern Jahren unserer Söhne konnten wir feststellen, dass der Stamm Tennenlohe für alle Kinder und Jugendlichen, für die schüchternen, die energiegeladenen, die kantigen, die suchenden ... ein sicherer Ort des Ankommens ist. Hier sind alle gut aufgehoben, können sich entfalten und aneinander und miteinander wachsen. Wie selbstverständlich lernen die Pfadfinder gegenseitigen Respekt, Rücksichtnahme und Unterstützung. Hier können sie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln, aber auch die Erfahrung

machen, dass sie trotz vermeintlicher Fehler und Schwächen akzeptiert werden und einfach dazugehören. Eine bessere Schule in Sachen Sozialkompetenz ist für uns kaum vorstellbar. Die Leiter begleiten die ihnen anvertrauten Grüpplinge mit viel Energie, Kreativität und Geduld. An dieser Stelle ein großes DANKE an all die Leiter, die im Stamm Tennenlohe mitwirken und mitgewirkt haben!!! Sie leisten einfach eine tolle Arbeit, die durch nichts zu ersetzen ist. Die Tatsache, dass die Zahl der Grüpplinge stetig zunimmt und aus den Reihen der Grüpplinge wiederum sich zuverlässig genügend finden, die selbst Gruppenleiter werden, ist mit Sicherheit ein eindeutiger Beweis dafür.

So haben sich zum Jubiläum jetzige und ehemalige Grüpplinge und Leiter getroffen, Eltern, Gemeindemitglieder und natürlich

Gratulanten aus den Nachbarstämmen.

Über das gelungene Fest werden wohl die Pfadfinder berichten. Ich selbst hatte seit längerem mal wieder das eindeutige glückliche Gefühl, inmitten einer intensiv gelebten christlichen Gemeinschaft zu sein. DANKE dafür!

Wir als Pfadfindereatern sind einfach froh, dass es die Pfadfinder gibt und dankbar für den wohl besonderen Stamm Tennenlohe!

Wir wünschen allen Pfadfindereatern weiterhin viel Energie, Kreativität, Offenheit und Begeisterungsfähigkeit und allen Pfadfindern viele unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse!

Macht einfach weiter so!

Gut Pfad
Edda Breuer

Rückblick Sommerfest

Am 9. Juli war es wieder so weit. Wir durften mit viel Sonnenschein unser Sommerfest feiern. Matthias Bankmann und Ulrike Hertlein gestalteten zusammen mit dem Kindergarten den Gottesdienst, der mit dem Motto: "Alle unter einem Dach: Lebendig und kräftig," betitelt war. Musikalisch umrahmte den Gottesdienst die SeBand mitunter in Kooperation mit dem Kirchenchor. Durch die Mitwirkung der Kindergartenkinder war der Gottesdienst sehr lebendig und es fanden sich auch deren Eltern ein.

Mit von der Partie war wieder Herr Wallerang, der wie gewohnt seine schönen Handwerksstücke und Marmelade verkaufte. Die Kinder hüpfen wie letztes Jahr begeistert in der Hüpfburg herum. Die Pfadfinder kümmerten sich um das Grillen und be-

schäftigten mit dem Kindergarten team die Kinder mit Spielangeboten. Viele Leute brachten Salate und Kuchen und für die Vegetarier war auch gesorgt, nachdem die Pfadfinder Grillkäsepäckchen vorbereitet hatten. Außerdem gab es eine Plakatwand, auf der ein Plakat jeder Gruppe, die in der Pfarrei ansässig ist, zu sehen war. Dort konnte man sich über den Kirchenchor, den Gospelchor, Seniorengruppe usw. informieren.

Den Abschluss bildete der Gospelchor mit einem schönen Konzert. Viele Leute kamen und erfreuten sich an der mitreißenden Musik. Der Gospelchor feierte sein 25.+1 Jubiläum mit einem Repertoirequerschnitt durch all die Jahre seines Bestehens nach. (Zum richtigen Zeitpunkt konnte wegen Corona nicht gefeiert werden)

Unser Pfarrfest war ein gelungenes und gut besuchtes Event. Hoffen wir auf ein gutes Jahr bis zum nächsten Pfarrfest.

Franziska Diepolder

Gemeinde begleitet

*Beerdigungen
Karl H. Schindelmeier
Wolfgang Gruber*

Kinderhaus

Liebe Gemeinde, wir blicken dankbar auf einen wunderschönen Sommer in unserem Kinderhaus zurück, denn er war bunt, lustig, spannend, interessant, lecker, wasserspaßnass und mit einer großen Portion Stolz bepackt. Dank des tollen Sommerwetters konnten unsere Kinder fast täglich barfuß laufen und spüren, wie die Wiese an den Füßen kitzelte oder sie sich durch den Morgentau noch feucht anfühlte. Auch der Wasserspaß war garantiert durch Miniplanschbecken, Bobbycar-Waschanlage zum Durchfahren und durch Wasserschlachten in vielen Variationen.

Einzelne Gruppen hatten sich neben unserem großen Weltraumprojekt noch mit dem Thema „Wie wächst ein Frosch?“ beschäftigt und konnten tatsächlich kleine Kaulquappen beim Wachsen beobachten. Es wurden Frösche gemalt, gebastelt und sie besungen. Zum Schluss wurden die Tierchen



den Genuss einer Weltraumausstellung bei uns im Flur, die die Wackelzähne in der Lernwerkstatt vorbereitet hatten. Die Kinder konnten allen Interessierten vieles erklären und professionell durch die Ausstellung führen.

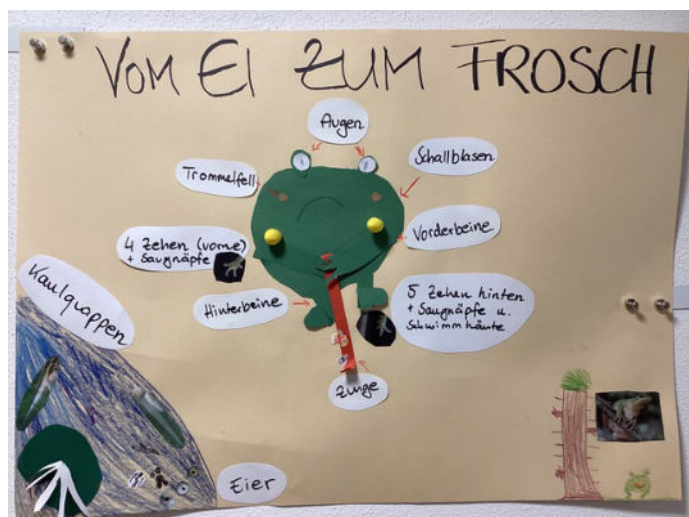
Ende Mai genoss das gesamte Team des Kinderhauses einen

herrlichen Betriebsausflug in Form einer „Romantischen Floßfahrt“ den Main entlang. Wir wurden mit Speis und Trank verköstigt, genossen das Superwetter und verbrachten einen rundum schönen Tag

Begeisterung, so dass die ein oder andere Idee zur Umsetzung schon während der Fortbildung heranreifte.

Selbst bei der Wackelzahn-Übernachtung hatten wir Glück mit dem Wetter. 24 Vorschulkinder waren unfassbar aufgeregt, dass sie im Kindergarten übernachten durften. Mit Pizza, Spiel und Spaß im Garten, einer professionellen Zaubershow und jeder Menge Zaubertricks verflug die Zeit und wir konnten nach einem gemütlichen Frühstück die Kinder müde, aber glücklich ihren Eltern übergeben. Stolz und dankbar blicken wir auf das vergangene Kindergartenjahr zurück und wünschen allen Kindern und Familien einen guten Start in allen Bereichen. Viele Grüße,

Katrin Leimeister, Kinderhausleitung



wieder in die Natur ausgesetzt. Nicht nur die Tiere im Wasser erhielten unsere Aufmerksamkeit, auch die Bienen hatten wir uns näher angeschaut. Der Höhepunkt war der Besuch bei einem Imker, der uns ganz genau zeigte, wie Honig entstehen kann. Unsere Eltern kamen noch in

zusammen.

Durch Corona fielen viele Fortbildungen aus, so dass wir nun einige nachholen konnten. Wir frischen unser Wissen in Sachen Brandschutzübung auf und luden eine religionspädagogische Fortbildung ins Team ein. Die Kett-Fortbildung stieß auf große

Fest 50 Jahre Kindertagesstätten St. Marien



Am 2. Juli 2023 wurde in St. Marien groß gefeiert: Kindergarten und Hort wurden 50 Jahre alt. Feierlich begann das Fest in einer gefüllten Kirche mit einem Gottesdienst, in dem das Motto "Ein Haus auf guten Grund gebaut" in Liedern, der Aktion der Kinder und in Texten sehr eindrucksvoll zum Ausdruck kam. Anschließend versammelten sich die insgesamt mehr als 650 Kinder, Familien und Gäste auf dem Sportgelände der Grundschule Brucker Lache. 180 Kinder

im Alter von 1 bis 10 Jahren gestalteten aus bunten Bausteinen ein Haus als Symbol für die bunte Gemeinschaft in unseren Kindertagesstätten, zu der Jede und Jeder seinen Teil beiträgt. Es wurde gesungen, getanzt und musiziert.

Bei wunderschönem Wetter genossen Kinder wie Erwachsene im Anschluss die entspannte "Picknick-Atmosphäre" auf dem Schulgelände, die abwechslungsreichen Spielangebote auf den Terrassen der Kindergarten-

gruppen und das freie Spiel im neu gestalteten Garten.

Das rundum gelungene Fest endete gegen 15:00 Uhr mit einem Luftballonsteigen, bei dem die Kinder mit Ihren Familien ihre guten Wünsche für unsere Kindertagesstätten in den Himmel geschickt haben.

Roswitha Blatterspiel
Leitung Kindergarten

Kinderhort St. Marien

Auf drei Ebenen spielen, lachen, toben und streiten sich seit über fünfzig Jahren 52 Hortkinder und ihre Erzieherinnen.

Schon beim Betreten des Hortes merkt man das pulsierende Leben, das in den Grundschulkindern steckt. Nachdem sich die Meute mit leckerem, warmem Mittagessen gestärkt hat, geht es bei Wind und Wetter auf die nahe gelegene Adlerwiese.

Danach kommt der schwierigste und nervenaufreibendste Teil des Tages: die Hausaufgaben. Manch einer könnte daran verzweifeln, würden nicht die Erzieherinnen oder auch andere Kinder behilflich sein, gemeinsam schaffen wir das (fast) immer.



Ist das geschafft, geht es richtig los: malen, basteln, backen, sägen, hämmern, tanzen, singen, turnen, spielen, verkleiden und was uns sonst noch einfällt. Am schönsten sind die Ferien, sie locken mit Ausflügen, Mittagessen kochen und einfach auch mal nur „chillen“.

Fröhliche und laute Grüße aus dem Kinderhort!

Annette Rohner
Leitung Hort

Pfadfinder in St. Marien



Zeltlager 2023 Im verwunschenen Wald

Ab in den verwunschenen Wald: Wir, der Pfadfinderstamm von St. Marien, haben uns am Samstag, den 29. Juli auf den Weg ins Zeltlager nach Theinheim gemacht. Nach einer ersten Stärkung begannen wir schnell damit, alle Zelte aufzubauen. Dabei überraschte uns allerdings der "gemeine Gustav", ein Kobold, der in dem Wald schon länger sein Unwesen trieb. Leider erfuhren wir davon erst, nachdem er uns verhext hatte. Mithilfe eines alten und äußerst weisen Waldbewohners, dem "Baum von Thein", fassten wir folgenden Plan: Gleich am nächsten Tag sollten wir uns in



Gruppen in die Tiefen des Waldes wagen, um den gemeinen Gustav zu vertreiben. Dazu bastelten wir fleißig Kobold-Fallen und konnten durch Zusammenarbeit und viel Mut den gemeinen Gustav aus dem Wald

verjagen. An den darauffolgenden Tagen haben wir in verschiedenen Workshops Vorkehrungen getroffen, damit der Kobold nicht zurückkehren kann. So haben wir den Wald von den Streichen des gemeinen Gustav befreit. Dort gibt es jetzt endlich wieder ruhige Nächte.

Die Abende haben alle zusammen mit Gesang am Lagerfeuer verbracht. Danach hat die Nachtwache unser Banner nicht aus den Augen gelassen und bei jedem Überfall erfolgreich verteidigt.

Wir Leiter haben uns sehr gefreut, nach dem Diözesanlager 2019 wieder auf ein Sommerlager auf Stammesebene fahren zu können und bedanken uns ganz herzlich für die positiven Rückmeldungen. Ein großer Dank geht auch an alle Eltern und Großeltern, die uns unter anderem beim Fahren unterstützt haben. Wir freuen uns jetzt auf das gemeinsame Lager des gesamten Bezirks Schwabachgrund im nächsten Jahr vom 28.7.24 bis zum 4.8.24!

Benedikt Graßmann

Wir suchen dich!

Seit mittlerweile drei Jahren hat der Stamm St. Marien wieder eine Wölflingsgruppe mit Kindern von 8 bis 12 und seit Anfang dieses Jahres sogar noch eine jüngere Gruppe im Alter von 6 bis 8. Leider verlässt uns ab September eine weitere Leiterin wegen ihres Studiums. Wir sind schon von Anfang an eine eher kleinere Leitertruppe gewesen, zwar mit großem Engagement, aber durch den stetigen Gruppenzuwachs können wir es auf die Dauer leider nicht mehr allein stemmen. Wir würden gerne weiter jede Woche Gruppenstunden für alle Altersgruppen anbieten können, deswegen brauchen wir deine Unterstützung. Bist du motiviert, arbeitest gerne mit Kindern und willst bei coolen Aktionen wie Zeltlagern, Lagerfeuer-Wettkochen oder Kicker-Turnieren dabei sein?

Wenn du Lust bekommen hast, kannst du dich gerne bei uns unter dpsg.stamm.st.marien@gmail.com oder auf Instagram [@pfadibrucklyn](https://www.instagram.com/pfadibrucklyn) melden. Dafür bekommst du bei Interesse auch eine Jugendleiterausbildung durch die DPSG und natürlich super Lagerfeuerabende.

Mia Stöckel



Bild von Dean Norris,
Pixabay

dpsg.stamm.st.marien@gmail.com

Offenes Singen, 23. Oktober

Das „neue“ Gotteslob – was war neu, was ist noch neu? Als regelmäßige/r Gottesdienstbesucher/in ist es sicher bei Ihnen oft im Einsatz und höchstwahrscheinlich besitzen Sie auch mindestens ein Exemplar davon: Das neue Gotteslob. Aber ist es noch „neu“? Es ist kaum zu glauben, aber das neue Gotteslob wurde im Advent 2013 in den deutschsprachigen Diözesen eingeführt – also schon vor zehn Jahren!



Weit über zehn Jahre davor angekündigt, von manchen Seiten sehnsüchtig erwartet und überfäll-

ig, lief die Einführung trotzdem nicht so glatt, wie es sich manch einer gewünscht hätte: Zigtausend Exemplare mancher Diözesen waren in minderwertiger Qualität produziert worden und konnten nicht ausgeliefert werden, oder haben schon in den ersten Monaten Federn (Seiten) gelassen. Oder waren erst gar nicht rechtzeitig gedruckt und verfügbar. Und dann blieb es doch zuerst weitgehend ein neues Buch mit altem Repertoire, weil es zum neuen Stammteil noch über ein Jahr lang kein Orgelbuch gab und die Organisten deswegen weiterhin aus dem alten Buch spielen mussten. Das ist glücklicherweise alles längst vergessen und das Buch in der Mitte

unseres Gottesdienstalltags angekommen. Aus Anlass des heranrückenden

10. Geburtstags, aber auch aus der Situation heraus, dass wir seit etwa einem Jahr endlich wieder unbeschwert zusammen singen dürfen, würde ich Sie gerne im Namen des Kirchenchores St. Marien auf eine musikalische Reise durch das Gotteslob einladen. Wir werden gemeinsam bekannte und „endlich“ im Gotteslob abgedruckte Lieder singen, aber auch schauen, ob wir tatsächlich noch ganz neue Lieder und ganz neue „Seiten“ entdecken können.

Das soll im Rahmen eines offenen Singens stattfinden und ich lade Sie ein, mit oder ohne Gotteslob am Montag, 23. Oktober, um 19:30 Uhr in den Pfarrsaal in St. Marien zu kommen.

Bringen Sie einfach Freude am Singen, am Zuhören und ein bisschen Interesse mit – es ist kein besonderes gesangliches Talent erforderlich.

Bis dahin grüßt Sie herzlich

Stefan Wetzel, Chorleiter
Kirchenchor St. Peter und Paul / St. Marien

Einladung Geburtstagskaffee für Senioren



Bild: Sylvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung an alle Geburtstags-„Kinder“, die im Laufe

des Jahres 2023 älter als 75 Jahre geworden sind, mit ihren Partnern zu einer gemeinsamen Feier mit Kaffee und Kuchen am Donnerstag, 7. Dezember.

Es beginnt um 14:00 Uhr mit einer Andacht von Pater Sunny in St. Marien (An der Lauseiche 3). Anschließend wird im Pfarrsaal gefeiert.

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro, Telefonnummer 6 31 55. bis Freitag, 1. Dezember.

Pater Sunny, der Pfarrgemeinderat und das Helferteam freuen sich sehr auf das Zusammensein mit Ihnen.

R. Neisberger

Gemeinde begleitet

Beerdigungen

Anna Kern

Petra Yousefi

Rosemarie Krozendorfer

Hubertus Heydemann

Hermann Frank

Martinsbrezeln

Zutaten

- 500 g Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 150 ml Milch (Zimmertemperatur)
- 75 g Zucker
- 150 g Naturjoghurt
- 75 g weiche Butter
- 1 Prise Salz

Schritt 1

Das Mehl in eine Schüssel geben, eine Mulde in der Mitte formen. Die Hefe hineinbröckeln, etwas Zucker darüber streuen. Den restlichen Zucker am Mehland verteilen. Die Milch in die Mulde geben.

Schritt 2

Zugedeckt 15 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.



Schritt 3

Alle Zutaten zum Vorteig geben und verkneten.

Schritt 4

Weitere 30 Minuten zugedeckt gehen lassen.

Schritt 5

Anschließend Hände mit Mehl bestäuben, den Teig erneut durchkneten.

Schritt 6

Danach den Teig zu einer Rolle formen, in Scheiben zerschneiden und die Scheiben zu Teigsträngen ausrollen.

Schritt 7

Diese zu Brezeln zusammensetzen.

Schritt 8

Bevor die Brezeln in den Ofen wandern, mit einem Gemisch aus Eigelb und Kondensmilch bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

Schritt 9

Im vorgeheizten Backofen bei 200°C 20-25 Minuten hellbraun backen.

Frisch aus dem Ofen schmecken die Brezeln besonders lecker!

Text und Bild: Quelle:

Kindermissionswerk 'Die Sternsinger',
www.sternsinger.de,

In: Pfarrbriefservice.de

Elisabeth von Thüringen

Die heilige Elisabeth von Thüringen, deren Gedenktag wir am 19. November feiern, hat sich ein Beispiel an Jesus genommen und ist ihm radikal nachgefolgt. Die Königstochter kam als Kind an die Wartburg, wurde mit 14 die Frau eines Landgrafen und war begeistert vom beispielhaft armen Leben der ersten Franziskaner, die nach Eisenach kamen. Diese Spiritualität gab ihr geistliche



Heimat. Aufopferungsvoll hat sich Elisabeth um die Menschen gekümmert, die in der damaligen Gesellschaft keinen Platz hatten, auch dann, als der Hof sie deshalb zunehmend ablehnte. Aus dieser Zeit stammt auch die Erzählung vom Brot, das sich in Rosen verwandelte. Erst 24 Jahre alt, starb diese unnachahmliche Frau 1231.

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Oktober

- So 1.10. 09:30 **St. Kunigund**
Familiengottesdienst Erntedank
- So 1.10. 10:00 **Hl. Familie**
Familiengottesdienst Erntedank
- So 1.10. 10:00 **Hl. Kreuz**
Ökumenischer Familientag
- Mo 2.10. 20:00 **Hl. Kreuz**
Meditatives Tanzen
- Mi 4.10. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff
- Do 5.10. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Vortrag: "Sicher leben im eigenen Zuhause"
- Sa 7.10. 17:00 **Hl. Kreuz**
Dr. Wolfgang Edrich: "Geschichten am Lagerfeuer"
- So 8.10. 11:00 **Hl. Kreuz**
Erntedank Gottesdienst mit Segnung der Speisen
- So 8.10. 11:00 **St. Marien**
Erntedank Gottesdienst
- Mo 9.10. **St. Marien**
Gemütliches Miteinander
- Do 12.10. **Hl. Familie**
Seniorenclub: Exkursion ins Freilandmuseum Bad Windsheim
- Sa 14.10.09:00 **St. Kunigund**
Second-Hand-Basar der Kindertagesstätten
- So 15.10.09:30 **Hl. Familie**
Kirchweih-Gottesdienst mit Kirchenchor, anschließend Weißwurst-Frühstück
- So 15.10.17:00 **Hl. Kreuz**
Konzert Chorverein
- Mo 16.10.20:00 **Hl. Kreuz**
Meditatives Tanzen
- Do 19.10.14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Film „In Memoriam Adolf Most“
- Fr 20.10. **Hl. Kreuz**
Konzert "Secret Songs"
- So 22.10.10:00 **Hl. Familie**
Offener Gottesdienst
- So 22.10.10:30 **St. Kunigund**
Weißwurst-Frühstücken nach dem Gottesdienst
- So 22.10.16:30 **Hl. Kreuz**
Kindermusical „Bartimäus – ein wunderbarer Augenblick“
- So 22.10. **Hl. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf

- Mo 23.10.19:30 **St. Marien**
Offenes Singen
- Mi 25.10.14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorenachmittag
- Mi 25.10.20:15 **Hl. Familie**
Spiele-Treff – KEB
- Do 26.10.14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Sitzgymnastik
- Sa 28.10.14:30 **St. Kunigund**
Junge Gemeinschaft: Kürbisgesichter
- So 29.10.16:30 **Hl. Familie**
Konzert des Mandolinen- und Gitarrenspielkreises

November

- Mi 1.11. 09:00 **Hl. Kreuz**
Gottesdienst Allerheiligen
- Mi 1.11. 14:00 **Hl. Kreuz**
Friedhofsgang Zentralfriedhof
- Mi 1.11. 15:00 **St. Kunigund**
Gräbersegnung
- Mi 1.11. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff
- So 5.11. 10:00 **Hl. Kreuz**
gemeinsamer Gottesdienst für die Südgemeinden
- Mo 6.11. 20:00 **Hl. Kreuz**
Meditatives Tanzen
- Do 9.11. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Der evang. Kindergarten kommt zu Besuch
- Fr 10.11.19:00 **Hl. Kreuz**
"Rock die Kirche"
- So 12.11.16:00 **Hl. Kreuz**
Gottesdienst in syromalabarischem Ritus
- So 12.11.17:30 **St. Kunigund**
Kinderkirche zu St. Martin
- Mo 13.11. **St. Marien**
Gemütliches Miteinander
- Mi 15.11.10:00 **Hl. Kreuz**
„Jesus und die verschwundenen Frauen“ ZDF-Filmdoku + Diskussion
- Do 16.11.14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Film: Einsam im Alter muss nicht sein
- Sa 18.11.14:30 **St. Kunigund**
Junge Gemeinschaft: Basteln für den kommenden Advent

So 19.11.	Hl. Kreuz	Mi 29.11. 14:30	Hl. Kreuz
Kaffee- und Teeverkauf		Seniorenachmittag	
Mi 22.11. 17:00	Hl. Kreuz	Mi. 29.11.	Hl. Familie
ökumenischer Gottesdienst in der Erlöserkirche		Seniorenclub: Spanferkel-Essen	
		Mi 29.11. 20:15	Hl. Familie
		Spiele-Treff – KEB	

Der November ist eine Zumutung!



Wir durchleben eine Zeit, die wir nicht lieben. Nebelmonat, Totenmonat, Friedhofsmonat: Es kommen härtere, lichtarme Tage auf uns zu: So viel vergehende Schöpfung, so viel Abschied. Es tut weh, wie die Bäume sich anscheinend gleichgültig entlauben, wie das Leben immer farbloser und ärmer an Möglichkeiten wird. Wir sind von der Sterblichkeit imprägniert. Und wenn wir den Tod noch so sehr

aus unserem Auge, unserer Sprache verdrängen: „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfassen“ (GL 654).

Doch an den Festen Allerheiligen und Allerseelen explodiert auch der Osterglaube! Die Auferweckung des Einen geschah um unseres Heiles willen. Die gestorbenen Glieder des Leibes Christi gehören in die Kirchenstatistik. Kirche darf den Kreis nie zu eng ziehen. Unsere Toten

gehören nicht der Vergangenheit an. Sie gehören zur Gemeinde! Sind sie uns nahe, weil sie vor Gott ewig präsent sind. Friedhofsgänge sind verborgene Emmauswege, denn der Auferstandene geht mit uns.

Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: hl-kreuz.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 9:00 - 13:00, Mi 9:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

 Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 9:00-12:30,
Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	7 16 50
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13

Pfarrgemeinderat	Margret Kühling	09132/61530
Leitbild-Gruppe	leitbild@heilig-kreuz.de	
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0911/8018818
Jugendtreff Beatship	Martin Jaegers	3 34 75
Meditativer Abend	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe	Christine Spudat	7 16 50
Offener Singkreis	Christian Vogel	0911/8018818
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: hl-familie.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo: 8:00-11:30, 14:00-17:00, Do 8:00-11:30

Pfarrbüro	Waltraud Feis	60 23 32
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kinderhaus	Katrin Leimeister	60 29 17

Pfarrgemeinderat	Artur Laksa	40 74 79
Ministranten	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergottesdienst	Nadine Kürzdörfer	9 75 22 54
Kirchenchor	Erich Staab	9 70 79 19
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	60 23 32
Mandolinenkreis	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Inge Stiglmayr	81 76 36
Caritas	N.N.	
Bibel-/Familienkreise	Günter Nüßlein	60 27 73
Eltern-Kind-Gruppe	Evang. Gemeindebüro	60 12 92
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73
Pfadfinder DPSG	info@tennenlohe.de	

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: st-peterundpaul.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	6 31 55
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergarten	Roswitha Blatterspiel	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27
Hausmeister	Michael Herzog	61 09 48

Pfarrgemeinderat	C. Graßmann	0160/8005376
Projektband	Ina Gürsching	4 80 40 00
Kindergottesdienst	Maria C. Stoppa	0176/35294185
Kirchenchor	Dr. Peter Hofmann	6 51 09
Umweltmanagement	Wolfgang Singer	6 36 95
Seniorenbesuche	Rita Redel	6 53 40
	Rita Neisberger	6 78 65
Pfadfinder	Benedikt Graßmann	
	dpsg.stamm.st.marien@gmail.com	

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: st-kunigund.eltersdorf@erzbistum-bamberg.de

Pfarrbüro	Angelika Meier	60 18 11
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
in Notfällen		0160 7862 962
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindertagesstätten	Christopher Herbst	60 13 01
Kinderkrippe	Pia Lunemann	5 31 54 23
Kindergarten	Sandra Weber	60 15 15
Kinderhort	Waldemar Tys	60 13 01
HPT	Bertram Batz	60 13 01

Pfarrgemeinderat	Roswitha Blatterspiel	77 18 54
Ministranten	N.N.	
Projektband	Roland Salzburger	0172/5774233
Junge Gemeinschaft	Carola Mock	60 26 85
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Hofmeier	9 08 95 92
Kinderkirche	Sabine Walter	77 17 06
Kunistammtisch	Christian Maurer	9 72 16 75
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26

Wir danken für die vielen Hände und Füße

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir
für die vielen Hände
die mitarbeiten in deiner Gemeinde
die Staub wischen
und den Boden fegen
und Hecken beschneiden.*

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir
für die vielen Füße, die Wege gehen zu den Kranken und Armen
und die gehen an die Ränder und bis zum Äußersten.*

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir
für die vielen Köpfe, die mitdenken in den Gremien
für manchen guten Tipp
und für alle, die sich den Kopf zerbrechen für eine gute Zukunft
der Gemeinden.*

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir
für die vielen Herzen, die mithoffen und Mut und Zuversicht verbreiten
und der Hoffnung Hand und Fuß geben.*

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir
für die vielen Menschen groß und klein,
die zusammen stehen, beten und singen
und sich anrühren lassen
von deinem Evangelium heute und allezeit.*

*Herr, du Herr der Ernte
wir danken dir dafür
dass du selber mitsorgst
dass wir als Arbeiterinnen und Arbeiter in dieser Gemeinde
unseren Platz finden
und dass du jedem von uns eine Gabe geschenkt hast
mitzuwirken in diesem Weinberg
in deinem Reich.*